



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Symeon von Trient

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

dem Absterben für jede Sinnlichkeit, in beständiger Bußübung wegen unserer Sündhaftigkeit veranlaßte ihn, nächst einem nächtlichen Gesichte, die Welt zu verlassen und in ein strenges Kloster einzutreten. Indessen, trotz aller Abtödtung, fand er die Strenge nicht strenge genug, und er zog mit Genehmigung seines Abtes Heliodoros in die Einsamkeit, wo er die ganze Fastenzeit ohne irgend einige Nahrung zubrachte. Um seine übrigen körperlichen wunderbaren Abtödtungen zu verschweigen, so begab er sich nach drei Jahren auf eine Bergspitze, verblieb daselbst ohne Obdach, dem freien Himmel ausgesetzt, und um etwaiger Unbeständigkeit zuvorzukommen, ließ er sich mit einer Kette an ein Felsstück anschnieden, die aber auf den Rath des h. Bischofs Meletius von Antiochien wieder gelöst wurde. Es konnte nicht fehlen, daß sein Ruf in der Umgegend groß wurde bei Christen und Heiden, und man strömte zu ihm und bat um seinen Segen. Dem Andränge zu entgehen, wählte er nun eine bisher unerhörte Lebensweise, versuchte es anfangs auf minder hohen Säulen, endlich auf einer vierzig Fuß hohen, die er sich mit einem Geländer errichten ließ, und auf welcher er niemals sitzen, geschweige liegen konnte. Auf ihr blieb er stehen bis zum Ende seines Lebens. Täglich predigte er zweimal und bekehrte Viele durch sein Wort und durch Wunder. Siebzig Jahre alt lehnte er einmal an seinem Geländer, und war dem Herrn entschlafen im J. 459. Abgebildet wird er auf der Säule stehend.

St. Symeon von Trient

wird von der Kirche als Märtyrer verehrt, obgleich er nur ein Knabe war. Seine beglaubigte Geschichte ist folgende. In der Charwoche 1472 versammelten sich die Juden zu Trient in Tyrol, um wegen ihres Ostersfestes zu berathen, das im selben Jahre auf Charfreitag fiel. Ein boshafter Jude voll Christenhaß machte den Vorschlag, ein Christenkind zu schlachten. Der Vorschlag ward angenommen, der Knabe Symeon von der Thüre seines elterlichen Hauses am Abende verlockt, in der Synagoge, nachdem der Mund verstopft war, förmlich geschlachtet. Nachdem das Blut in einem Becken aufgefangen

war, wurde der unglückliche zweijährige Knabe auf die Füße gestellt, und nachdem seine Händchen kreuzweise ausgespannt wurden, unter Verhöhnung des gekreuzigten Christengottes mit Stichen getödtet. Der Knabe ward vermist, die Juden selbst zeigten dem Bischofe an, daß sie ihn im Bache gefunden, die vielen Stichwunden an einem unschuldigen Kinde erregten Verdacht, endlich wurde die Schandthat eingestanden. Die Juden traf die Strafe; zu Ehren des kindlichen Märtyrers ward eine Kirche errichtet, und der Herr verherrlichte diese durch viele Wunder. Abgebildet wird Symeon als Kind neben sich das Kreuz.

St. Simon der Apostel. (S. Apostel.)

St. Simon Stock,

ein frommer Knabe edler Herkunft aus England, geboren 1165, hat seinen Namen von einem hohlen Baumstocke. Im zwölften Jahre nämlich zog er in die Waldeinsamkeit, bewohnte einen hohlen Eichenbaum und widmete sich dem Gebete und der Andacht zur allerseligsten Jungfrau. Als nun nach Jahren die Carmeliter aus Morgenland in England eingeführt wurden, gesellte sich Simon zu ihnen, die ebenfalls eifrige Mariendiener waren. Nach Erlernung alles Nöthigen wurde er Priester, zog selbst in's heilige Land, und wohnte mehrere Jahre auf dem Berge Carmel, woher die Carmeliter ihren Namen tragen und auf welchem einst der Prophet Elias hauste. Der Orden wuchs schnell, und Simon wurde Prior Generalis. Auf dem Sterbebette erschien ihm die h. Jungfrau, umgeben von Engeln, und überreichte ihm das bekannte Skapulier, das den Frommen vor dem ewigen Feuer bewahrt, und gleicher Weise hatte, wie der gelehrte Papst Benedikt XIV. bezeugt, der damalige Papst Johann XXII. dieselbe Erscheinung, deren Folge die Stiftung der Skapulier-Bruderschaft war. Simon starb im J. 1265, und er wird abgebildet als Carmeliter mit dem Skapulier in der Hand.*)

*) Mehreres kann der Künstler in einem kleinen Büchlein nachsehen, das nur 22 Seiten hat und betitelt ist „Unterricht über die Skapuliere. Gültigen, bei Tiberts. 1842.